



Sophia Bennett

#rausmitderdicken ☆☆☆☆☆

a.d. Englischen von Sophie Zeitz

*ChickenHouse 2014 • 407 Seiten • ab 15 • 14,99 •
978-3-551-52065-4*

Cybermobbing – ein aktuelles Thema im Zeitalter von Facebook und YouTube, das einmal mehr verdeutlicht, wie schnell etwas außer Kontrolle geraten kann. Es ist das Ende der Sommerferien, und vier Freundinnen treffen sich wieder. Von nun an werden alle Noten für den Abschluss zählen, es sind die letzten relativ friedlichen Stunden. Während die Vier sich über ihre Ferienzeiten austauschen, sitzt Rose auf dem Bett und intoniert auf ihrer Gitarre einen neuen Song. Und die Idee wird geboren, sich in Kürze zu verkleiden, Bandprobe zu machen und Videos zu drehen. Das geschieht auch.

Und dann ist das Handy auf einmal weg. Das, mit dem die verrückten Videos gedreht wurden. Und noch etwas später steht das Video auf einer Webseite, die jeder sehen kann, und nicht nur das. Jemand hat die Videos bearbeitet, in dem iPhone gestöbert und verschiedene Sachen zusammenmontiert. Und wer immer es hochgeladen hat, er hat es auch bei *Killer Act* eingereicht, dem großer Wettbewerb aller online Bands. Geht es peinlicher als dieser Auftritt, wo die Mädchen in ihren Schlafanzügen, Strumpfhosen, mit schrillen gelben Plastiksonnenbrillen herumhüpfen und ihr selbstkomponiertes Lied singen?

Aber das Unwahrscheinliche geschieht: Immer mehr Fans dirigieren die Band ganz nach oben, und die Mädchen dürfen in einer Show auftreten vor einem Millionenpublikum. Es gibt nur einen einzigen Haken daran: Drei dürfen es sein. Und eine muss gehen, weil sie vier sind...

Was nun beginnt, ist eine Hetzjagd sondergleichen, in der fast jeder verlieren muss. Völlig überfordert von der Situation und zugleich geblendet von der in Aussicht gestellten Berühmtheit müssen sie eine Entscheidung treffen, gegen eine von ihnen. Gegen die, die eigentlich die Beste ist, aber nicht die Hübscheste...

Eine sehr authentisch wirkende Geschichte, die die Gefahren der sozialen Medien mehr als deutlich macht. Die Gedankenlosigkeit, der unbekümmerte, sorglose Umgang mit den Daten zieht einen Rattenschwanz nach sich, der schnell im Cybermobbing endet. Der Leser erlebt das aber nicht in einer Erzählung von außen, sondern aus der Sicht der betroffenen Icherzählerin Sasha; ihre Gefühle, Ängste, Hoffnungen, Gedanken hätten noch eindringlicher geschildert sein können, um die unmittelbare Betroffenheit klarzumachen, aber auch so wird der Leser mitgerissen und befindet sich schnell in dem rasanten Spiel im Netz. Und da ist nichts mehr zu spüren von Professionalität oder Lebenserfahrung, da sind alle wieder die kleinen hilflosen Mädchen, überfordert, hilflos, ratlos. Guter Rat ist teuer, und ein Ausweg ist nicht in Sicht.



Sehr schön und mit überzeugenden Charakteren gestaltet Sophia Bennett den Prozess, wie man allein durch Unachtsamkeit, ohne böse Absicht in den Strudel der Ereignisse hineingezogen wird, die sich verselbstständigen und potenzieren. Am Ende steht der Verrat. Das sind Situationen, die sich jeder lebhaft vorstellen kann, der im Zeitalter von Facebook und Co. großgeworden ist.

Hinter dem Thema des Cybermobbing verbergen sich aber auch „klassische“ Themen. „Raus mit der Dicken“ liegt eine Freundschaftsgeschichte zugrunde, wie es sie immer gegeben hat, nur in moderne Zeiten mit den Chancen und Gefahren der heutigen Gesellschaft versetzt. Vielleicht ist es das, was der Leser am Ende gelernt hat oder lernen soll: was Freundschaft schätzenswert macht, was ihren Wert ausmacht im eigenen Leben.

Der Roman endet nicht tragisch, aber er muss doch nachdenklich stimmen, Denkansätze hervorlocken, die nicht nur das eigene Leben betreffen, sondern auch durchaus eine gesellschaftliche Komponente haben und – wie sollte es jemals anders – etwas mit Verantwortung und Schuldigkeit zu tun haben.